

## Persönlichkeitstypen, Beziehungstypen, die Unterscheidung von ich-Du und ich-Es Präferenzen

1. In diesem Audio erläutert Dr. Bernd Schmid im Dialog mit Kursteilnehmern nicht nur Gedanken zur Unterscheidung von ich-Du und ich-Es Personen, er stellt auch vor, wie solche Personen auf unterschiedliche Weise in gemeinsame Teams finden und wie sie sich in Konfliktsituationen verhalten und kommunizieren. Dazu lädt Dr. Bernd Schmid auch mit „Übersetzungsvorschlägen“ zur Diskussion ein, wie die beiden Antipoden kommunikativ auf eine gemeinsame Ebene kommen können.
  - Sehr anschaulich und ab etwa Minute 30 auch noch sehr kurzweilig!

Verkürzt können Projektanbahnung und Konfliktbewältigung der Antipoden so dargestellt werden:

Projektanbahnung:

Ich-Du-Typ: Ich finde den XY gut und der findet mich offensichtlich auch gut. Zusammen können wir ganz tolle Projekte schmeißen.

Ich-Es-Typ: Ich finde das Projekt toll und anscheinend findet die ZZ das Projekt auch toll. So bekommen wir das Projekt gut geschultert.

Ein Problem taucht auf, es gibt Dissonanzen:

Ich-Du-Typ: Bis vor Kurzem dachte ich noch, XY findet mich toll, aber jetzt nörgelt der dauernd an mir rum, der hat anscheinend kein Interesse mehr an mir – so kann ich nicht arbeiten!

Ich-Es-Typ: Bis vor Kurzem dachte ich noch, ZZ findet das Projekt toll, aber mit ihr kann ich gar nicht mehr über die Bewältigung der Projekthindernisse reden, ohne dass sie das persönlich nimmt – so kann ich nicht arbeiten!

Konfliktbewältigung:

Zunächst ist hilfreich, ein besseres Verständnis für die Denkweise des Anderen zu erreichen – einen Begriff zu bekommen vom Wesen des Anderen. Die eigenen Absichten können dann in die Denkweise des Antipoden besser „übersetzt“ werden. Abgesehen davon kommt man sich bei der Übersetzungsarbeit auch selbst näher, in Abgrenzung zum Antipoden wird klarer, wie man selbst denkt – und dass es verschiedene Arten und Mischformen gibt.

2. Sehr interessant ist auch die Einlassung von Dr. Bernd Schmid über seine wissenschaftliche Arbeit bei der Entwicklung des 3 – Welten – Modells am Anfang des Audios. Er stellt dar, wie erstaunt er war, als er bei der Fertigstellung seines 3 – Welten – Modells zwei ähnliche Modelle entdeckte: Eines, ich und der Andere, von Viktor Frankel, das andere das Beziehungsdreieck aus der TZI.

3. Das schönste Zitat:

(Ein Indianerhäuptling)

„Und wir waren schön, ohne es zu wissen.“

4. Schönstes Zitat Dr. Bernd Schmid:

(Bei der Darstellung von Begeisterungstürmen aufgrund von Kulturinfektionen auf der Vorstandsebene – die letztlich auch zum Tod des gesamten Organismus führen können)

„In der Regel lassen sich die Menschen voll infizieren, die sowieso voller unausgeglichener Ideen sind.“

5. Schönstes Bild:

Kreativität entsteht beim Austausch des Bewussten mit dem Unbewussten.